

URBACH: Die Kritik an den Monarchen war immer ein Ventil für das Volk. Letztlich kanalisiert man damit ja auch republikanische Bestrebungen: Man kann den Ärger herauslassen, ohne die gesamte Institution infrage zu stellen. Die Könige versuchten anfangs, solche Pamphlete mit Zensur zu verhindern, später reagierten sie mit Gegenpropaganda. Victoria war besonders entsetzt über die Karikaturen, die ihren Mann Albert lächerlich machten und antideutsche Ressentiments schürten. Sie ließ dann selbst Pamphlete drucken. Und im 20. Jahrhundert versuchte man, sich die Zeitungs-Tycoone gewogen zu machen, das ist eigentlich bis heute so.

SPIEGEL: Manipulierte Presse im Land, in dem die Pressefreiheit entstand?

URBACH: Das geschieht natürlich indirekt. Der Ritterschlag durch die Königin ist bis heute ein gesellschaftliches Ziel in Großbritannien. Dafür aber muss man brav sein. Journalisten, die kritisch berichten, werden eben nicht mehr zu Reisen eingeladen und bekommen keine Informationen mehr vom Hofe. Sie könnten auch Ärger mit ihrem Chefredakteur bekommen, der vielleicht noch gern »Sir« werden würde. Auch die Fernsehanstalten halten sich zurück. Unser Versuch, eine Sendung über die restriktive Archivpolitik der Royal Archives zu machen, wurde von der BBC abgelehnt. Solange die Queen lebt, ist eine solche Berichterstattung nicht erwünscht.

SPIEGEL: Was wäre an dem Archivmaterial besonders spannend?

URBACH: Die Königsfamilie war trotz des Ersten Weltkriegs sehr pro-deutsch eingestellt. Es gibt viele Verschwörungstheorien. Eduard VIII., später Herzog von Windsor, und sein Bruder, der Herzog von Kent, hatten enge Verbindungen zu den deutschen Verwandten, den Häusern Hessen und Sachsen-Coburg, in denen es viele stramme Nazis gab. Es hat bis 1939 über diese Kanäle definitiv Kontakte zu Hitler gegeben. Aber die Royal Archives haben zu diesem Thema kein einziges Dokument freigegeben. Nach 1945 hat die Royal Family sogar versucht, die Privatbriefe, die sie an ihre deutschen Verwandten geschrieben hatte, in Deutschland und dann in den USA einzusammeln und in die königlichen Archive zu bringen. Um eine Veröffentlichung der Windsor-Akte zu verhindern und so die königliche Familie zu schützen, schrieb Premier Winston Churchill sogar zweimal an den amerikanischen Präsidenten Dwight Eisenhower.

SPIEGEL: Der Queen selbst könnte man doch keinen Vorwurf machen, sie wurde ja gerade 18 Jahre alt im Krieg.

URBACH: Sie schützt wohl auch ihren Vater Georg VI., der stark für die Appeasement-Politik gegenüber Hitler eingetreten ist.

SPIEGEL: Elizabeth II. ist schon 88 Jahre alt, allzu lange dürfte sie nicht mehr herrschen. Hat die Monarchie nach ihr noch eine Zukunft?

URBACH: Aber ja. Kaum jemand in der britischen Gesellschaft hat ein Interesse daran, dass sich etwas ändert. Das Establishment nicht, denn wenn die Monarchie abgeschafft würde, dann würde das System der königlichen Ehrungen, der Royal Honours, wegfallen und auch das überkommene Erbrecht des Adels hinterfragt werden. Und die

Durchschnittsengländer ebenso wenig, denn sie verehren die Königin, der royale Glamour bietet Trost und Kompensation für den trüben Alltag.

SPIEGEL: Was passiert, wenn die Queen stirbt?

URBACH: Dann werden sich die Schleusen erst mal öffnen. Es wird sicher eine Krise geben, weil Charles so unbeliebt ist. Einiges wird neu verhandelt werden, einiges wird sich vielleicht auch ändern, aber ich bin überzeugt, dass die Monarchie nicht abgeschafft wird.

SPIEGEL: Könnte Charles übergangen werden?

URBACH: Nein! Er plant seit Dekaden, was er macht, wenn er König ist, das ist sein Lebensziel.

SPIEGEL: Haben Sie die Queen eigentlich mal persönlich getroffen?

URBACH: Ja, bei einer Historikertagung in Windsor Great Park. Sie fragte nach dem Thema, es ging um das Hofzeremoniell. »Oh, my God!«, sagte sie da. Uns wurde freigestellt, sie mit einem Knicks zu begrüßen oder ihr die Hand zu geben. Allerdings musste man warten, bis sie einen berührt. Die Republikaner unter uns weigerten sich natürlich, einen Knicks zu machen, die anderen taten es.

SPIEGEL: Und Sie?

URBACH: Um ehrlich zu sein, ich habe einen Knicks gemacht.

SPIEGEL: Frau Urbach, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

## RULE, BRITANNIA!

Regentschaften  
englisch-britischer Monarchen

Egbert 802 – 839	Æthelwulf 839 – 858	Æthelbald 858 – 860
Æthelberht 860 – 865	Æthelred 865 – 871	

### WESSEX-LINIE

Alfred der Große  
871 – 899 König von Wessex  
886 – 899 König der Angelsachsen

Eduard der Ältere 899 – 924	Athelstan 924 – 939	Edmund I. 939 – 946
Æadred 946 – 955	Æadwig 955 – 959	Edgar 959 – 975
Eduard der Märtyrer 975 – 978	Æthelred II. 978 – 1016	Edmund II. 1016
Eduard der Bekenner 1042 – 1066		

### NORMANNISCHE LINIE

Wilhelm I. 1066 – 1087	Wilhelm II. 1087 – 1100	Heinrich I. 1100 – 1135
Stephen 1135 – 1154	Heinrich II. 1154 – 1189	Richard I. 1189 – 1199
Johann 1199 – 1216	Heinrich III. 1216 – 1272	Eduard I. 1272 – 1307

## PLANTAGENET-LINIE

Eduard II. 1307 – 1327	Eduard III. 1327 – 1377	Richard II. 1377 – 1399
Heinrich IV. 1399 – 1413	Heinrich V. 1413 – 1422	Heinrich VI. 1422 – 1461
Eduard IV. 1461 – 1470	Heinrich VI. 1470 – 1471	Eduard IV. 1471 – 1483
Richard III. 1483 – 1485		

## TUDOR-LINIE

Heinrich VII. 1485 – 1509	Heinrich VIII. 1509 – 1547	Eduard VI. 1547 – 1553
Maria I. 1553 – 1558	Elizabeth I. 1558 – 1603	

## STUART-LINIE

Jakob I. Stuart  
1567 – 1625 König von Schottland  
1603 – 1625 König von England

Karl I. 1625 – 1649	Karl II. 1660 – 1685	Jakob II. 1685 – 1688
Wilhelm III. — ∞ — 1689 – 1702	Maria II. 1689 – 1694	Anne 1702 – 1714

## HANNOVER-LINIE

Georg I. 1714 – 1727	Georg II. 1727 – 1760	Georg III. 1760 – 1820
Georg IV. 1820 – 1830	Wilhelm IV. 1830 – 1837	Victoria 1837 – 1901

## SACHSEN-COBURG-GOTHA-LINIE

Eduard VII.  
1901 – 1910

## WINDSOR-LINIE

Georg V. 1910 – 1936	Eduard VIII. 1936	Georg VI. 1936 – 1952
Elizabeth II. seit 1952		

